

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 290.

Sonntag, den 16. October.

1836.

Bekanntmachung.

Die Herren Inhaber der laufenden und Mess-Conti's werden hiermit von dem unterzeichneten Hauptamte darauf aufmerksam gemacht, daß die Verzeichnisse der während der Messe verkauften Waarenposten oder an deren Stelle die Dublicat-Certificates spätestens

Donnerstag, den 20. October a. c. bis Abend 6 Uhr, als an welchem Tage der Abschreibungstermin für gegenwärtige Messe abläuft, an die Conto-Buchhalterei einzureichen sind.

Lithographirte Formulare zu diesen Verzeichnissen können auch bei gedachter Buchhalterei in Empfang genommen werden. Leipzig, den 13. October 1836.

Das Königliche Haupt-Steuer-Amt.

Neueste Literatur.

Paris und die Rheingegend. Tagebuch einer Reise im Jahre 1835 von Dr. C. G. Carus, Königl. Sächs. Hof- und Medicinal-Rath und Leibarzt u. 2 Theile. Leipzig, Verlag von Gerhard Fleischer. 1836.

Wenn ein Mann so reich an gründlichen und umfassenden Kenntnissen und an den Beobachtungsgeist schärfenden Erfahrungen, wie der hochgeachtete Verf. des genannten Werkes, uns einen Abriß von den Begegnissen seiner Wanderung giebt, so dürfen wir nicht bloß eine flüchtige Unterhaltung, sondern auch eine belehrende und unsere wissenschaftliche Bildung fördernde Lectüre erwarten. Ein solches Buch muß daher einen doppelten Kreis von Lesern haben, es wird mit Interesse von jedem Gebildeten gelesen werden, welchen entweder die Persönlichkeit des Verf. und seine Erlebnisse, oder die Gegenden, welche er durchreist und die Kunstgegenstände, welche sich seiner Beobachtung darbieten und worüber er uns seine Bemerkungen mittheilt, anziehen; es wird aber auch für den Mann von Fach durch seine wissenschaftlichen Nachrichten und Urtheile wichtig und belehrend.

Wie der Verf. schreibt und denkt, wird der Leser am Besten kennen lernen, wenn wir hier ein kleines Bruchstück seiner Reise mittheilen. Er schreibt unterm 28. September aus Göttingen:

„So komme ich denn endlich für kurze Zeit auf einem Umwege nach diesem Göttingen, wohin ich vor einer Reihe von Jahren nach Dsianders Tode beinahe

für's Leben gegangen wäre! — Es hat mir der Det in dieser Beziehung wunderbare Gedanken gemacht! — Wie ganz anders würde sich mein Leben hier gestaltet haben, welche Freuden, welche Leiden, welche tief eingreifende Erfahrungen wären mir hier entgangen, oder hätten sich hier mir dargeboten! — Jetzt erst, nachdem ich einen Begriff von dieser ganz kleinen, in jeder äußeren Beziehung so unscheinbaren Dertlichkeit erlangt habe, wird mir recht begreiflich, zu welchem ganz anderen Lebenswege, zu welchem ganz anderen Lebensziele eine damals sich anders entscheidende Wahl mich geleitet haben würde! — Was ist nun bei solchem Wählen Willkür und was Prädestination? — Wer wird darüber jemals in's Reine kommen! Dergleichen erinnert mich immer an die inhaltsschweren Worte Egmonts: „Es glaubt der Mensch sein Leben zu leiten, sich selbst zu führen; und sein Innerstes wird unwiderstehlich nach seinem Schicksale gezogen.“

Ich war früh noch im tiefen Dunkel aus Cassel gefahren. Der Morgen war herbstlich kühl, aber der Himmel heiterte sich auf und als ich mich dem Weserthale und der hübschen gewerbthätigen kleinen Stadt Minden*) näherte, glänzten die buntgefärbten Buchenwälder in einem duftigen Sonnenlichte. — Dieses

*) Mus Minden heißen; Minden ist preussisch und liegt an der Weser; Minden aber ist hannöversisch und liegt am Zusammenflusse der Werra und Fulda, welche hier die Weser bilden. D. Red.

Minden, am Zusammenflusse der Werra und Weser *), liegt wirklich sehr anmuthig! — Wiesenstrecken, bewaldete Thalwände, hie und da vorspringende Felsen — die Gegend in ihrem Herbstgewande ergötzte mich. — Dann kommt man über einen breiten Bergrücken, welcher die Wasserscheide zwischen dem Weser- und Leinethale bildet, auf welchem das vor Kurzem abgebrannte, aber schon wieder erstehende Dransfeld liegt — und endlich breitet sich das weite, einförmig flache Thal der Leine aus, in welchem Göttingen mit seinen spitzen Thürmen sichtbar wird. — Einen etwas dumpfmittelalterlichen Eindruck macht es, wenn man gleich beim Hereinfahren in die mit Gärten und Scheunen gemischte Vorstadt, dicht am Wege den offenen Ager des Richtplatzes und ohne alle absondernde Mauer unmittelbar daran die Grabstätten der Juden sieht. — Ich dünkte, auf so viel könnten doch die Juden nun überall Anspruch machen, daß man sie nicht zwänge, ihre Todten neben Rad und Galgen zu bestatten!

Mein erster Weg in Göttingen war zu Blumenbach, dem deutschen Nestor der Wissenschaft, die mich seit fast 30 Jahren mit wenig Unterbrechung mit am meisten beschäftigt hat, d. i. der vergleichenden Anatomie. — Durch die kleinen in jetzigen Ferien selbst von Studenten leeren Straßen, vorbei an einer Mittags vom Felde kehrenden Heerde, wanderte ich zum einfach stillen und reinen Hause des würdigen Greises. — Mit Ehrerbietung sah ich mich zuerst allein in seinem Zimmer, wo Zeichnungen und Gemälde verschiedener Menschenrassen und auf dem Tische zwischen den Fenstern der Schädel eines Mongolen und eines alten Griechen die früheren Studien des Bewohners andeuten, und alle Umgebungen den Charakter gutmüthig, ehrwürdig und wissensereifenen Alters athmen. Erfreut und herzlich mich begrüßend, trat er selbst dann herein und bald waren wir mitten in seiner berühmten Schädelammlung, wo die verschiedensten und seltensten Formen uns umgaben, und zu manchen interessanten Mittheilungen veranlaßten.

Ich durfte es als eine besondere Auszeichnung betrachten, daß mir vergönnt war, schon im Wohnzimmer jenen unter Glas verwahrten altgriechischen Schädel aus 2000jährigem Grabe zu Nola von der Stelle zu rücken, um ihn vielseitig genau zu betrachten. Er darf wohl die Krone der Sammlung genannt werden, und Blumenbach verdankt ihn Sr. Majestät dem Könige von Baiern, der ihn als Kronprinz von einem griechischen Bischöffe erhielt. — Eine höchst

*) Sollte Sulda heißen.

D. Red.

glückliche reine Bildung — eine Schädelwölbung so frei und leicht, daß man des Himmelsgewölbes gedenkt, zeichnet ihn aus — o Segen einer glücklichen, heiteren, gesunden Organisation! — wie verschrumpt und trostlos verkümmert kommt uns doch Gottes Ebenbild in unserer Zeit so häufig vor Augen!

Ueberhaupt, wenn etwa nicht klar wäre, wie vollkommen das Eigenthümliche der Gestaltung im Skeleton sich darlebt und darbildet, dem würde ein Blick auf die reiche Mannigfaltigkeit dieser Schädelammlung bald zu näherem Verständnisse helfen. Wie höchst charakteristisch drückt sich nur z. B. das Eigenthümliche der Judenphysiognomie im Schädel aus! — Blumenbach besitzt, neben dem zierlichen Schädel eines hübschen Judenmädchens, den eines alten hundertjährigen Juden — und gewiß der Sammler hatte recht, auf den Schädel mit seinem einzelnen Unterkieferzahne deutend zu sagen: „sieht er nicht aus, als fragte er: alt Gold, alt Silber?“ — Dann die interessanten altägyptischen Schädel mit ihren breit abgeschliffenen Schneidezähnen, die Malayen-Schädel, welche mit den schwarzgefärbten Zähnen wunderbar genug aussehen (weiße Zähne gelten dort für gemein, als ob sie an Hundezähne erinnerten), die verdrückten, widerlichen Schädel der alten Peruaner und Karaien — der hübsche Schädel eines Einwohners von Mukahira durch meinen alten geehrten Freund und Better Lilesius, von der Krusensternschen Expedition mitgebracht, und so vieles Andere hätte Beschäftigung für so manchen Tag geben können.

Ich jedoch mußte aufbrechen, um noch das neue, äußerst elegant gebaute, in Mitten englischer Gartenanlagen reinlichst eingerichtete Theatrum anatomicum in Augenschein zu nehmen. — Glücklicherweise fand ich dort den verdienten Hofrath Langenbeck selbst, welcher beschäftigt war, diese Zeit der Ferien zu benutzen, um die sorgfältigste Nettigkeit der Anstalt wieder herzustellen zu lassen. — Wie weit diese getrieben ist, wird man abnehmen, wenn ich sage, daß in den zum Präpariren bestimmten Zimmern selbst die Fußböden mit weißer, immer von Zeit zu Zeit erneuerten Delfarbe angestrichen sind. — Uebrigens hatte ich alsbald dem mich freundlichst Empfangenden die belehrendste Uebersicht des Ganzen und vieler interessanter trefflich aufgestellter Präparate zu danken. Gewiß ich wünschte manchen ähnlichen Anstalten nur etwas von dieser Reinlichkeit und Ordnung, damit den Schülern klar werde, man könne wie jegliches andre, so das Studium und das Ueben der Anatomie auch in der äußern Form mit einer gewissen Würde behandeln.

Auch die Umgebungen von Göttingen wünschte ich mir etwas näher bekannt zu machen, denn auf viele bedeutende, hier ihre Bildung begründende oder bethätigende Geister haben sie doch mehr oder weniger einen wesentlichen Einfluß geübt. So fuhr ich in angenehmer Begleitung hinaus zu einem der belobtesten Orte — den Ruinen der alten Plesburg. — Durch einförmige flache Strecken gelangt man in das Thal am Fuße des Burgberges — das Tempe der Göttinger Dichter — in welchem die unter Felsen vordringende, von einer alten Buche überschattete Quelle, Mariaspring, einen so gemüthlichen Eindruck macht, daß ich namentlich Bürgers gedenken mußte, Bürgers, dessen Genius in diesem Göttingen, wie Pegasus in der Dienstbarkeit, durch ein außen ebenso ärmliches, als innen reiches Leben hindurch gequält wurde. — Allein stieg ich dann den Burgberg hinan, und war überrascht unter prächtigen

Buchen und Eichen und Birken eine der größten und am meisten malerisch gelegenen Burgruinen zu finden, welche mir noch vorgekommen. Zugleich zog vor der untergehenden Sonne ein Herbstgewitter über die Gegend, und als ich durch ein waldiges Thal nach der Seite von Mariaspring herabstieg, brach der schon voller werdende Mond durch die sich theilenden blaulichen Wetterwolken. Das Ganze wirkte in jeder Beziehung romantisch und eigenthümlich.

Der Spätabend verfloß sehr angenehm in der seit mehren Jahren mit und den Meinigen theilnehmend geneigten ausgezeichneten Familie von Rehberg, und gab zu manchen Mittheilungen und Erinnerungen an Pariser Zustände reichliche Gelegenheit, und so komme ich denn, erst tief in der Nacht, dazu diese Bemerkungen zu beschließen.“

Redacteur: Dr. A. Barkhausen.

Vom 8. bis 14. October sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 8. October.

N i e m a n d.

Sonntags, den 9. October.

Eine Frau 64½ Jahre, Hrn. Friedrich Christian Wilhelm Stemmler's, Bürgers und Paraplüefabrikantens Ehefrau, in der Grimma'schen Gasse; st. an Entkräftung.

Ein Mann 71½ Jahre, Johann Christoph Volter, Aufläder, in der Serbergasse; st. an Altersschwäche.

Montags, den 10. October.

Eine unverh. Mannsperson 46 Jahre, Hr. Karl Ludwig Kunth, Handlungs-Buchhalter, an der Esplanade vor dem Petersthore; st. am Nervenschlage.

Ein Junggefelle 18 Jahre, Hrn. Gottlob Lehmann's, vormaligen Copisten in den Stadtgerichten hinterl. fünfter Sohn, in der Halle'schen Gasse; starb an einer Brustkrankheit.

Ein Knabe 28 Wochen, Gottfried Winkler's, Stundenrufers Sohn, am Mühlgraben; st. am Wasserschlage.

Eine unverh. Weibsperson 53 Jahre, Johanne Dorothee Rosine Besser, Einwohnerin, im Jakobshospital; st. am Delirium tremens.

Dienstags, den 11. October.

Ein Mann 49½ Jahre, Hr. Kaver Kniebühler, Bürger und Schuhmachermeister, in der Halle'schen Gasse; st. an Hämorrhoidal-Leiden.

Ein Mädchen 1½ Jahr, Hrn. Christian Heinrich Leonhardt's, Bürgers und Schuhmachermeisters Tochter, im Brühl; st. an Gehirnentzündung.

Ein Mann 34 Jahre, Friedrich Wilhelm Keller, Lohnmarqueur, im Preußergäßchen; st. an der Auszehrung.

Eine unverh. Mannsperson 66 Jahre, Johann Christoph Weiß, Handarbeiter, im Jakobshospital; st. an Altersschwäche.

Ein Mann 51½ Jahre, Johann Gottfried Bölkner, Handarbeiter, in der Sandgasse; st. an einer Brustkrankheit.

Mittwochs, den 12. October.

Ein Mann 62 Jahre, Johann Gottfried Pölig, Einwohner, in der Petersstraße; st. am Schlagflusse.

Eine unverh. Mannsperson 22½ Jahre, Gustav Alexander Remminger, Tischlergeselle, im Brühl; st. an der Auszehrung.

Eine unverh. Frauensperson 49 Jahre, Johanne Christiane Sophie Deimer, Einwohnerin, in der Sandgasse; st. am Schlagflusse.

Ein Mann 39½ Jahre, Johann Karl Strunko, Correctioner, im Georgenhause; starb an der Schwindsucht.

Donnerstags, den 13. October.

Ein Knabe 3 Wochen, Christian Gottfried Sperling's, Zimmergesellen's Sohn, vor dem äußersten Grimma'schen Thore; st. an Krämpfen.

Freitags, den 14. October.

Eine Frau 25½ Jahre, Hrn. Christian Gottfried Rohr's, Bürgers, Bierschenkens und Hausbesizers Ehefrau, in der Gerbergasse; st. an einer Brustkrankheit.

Eine Frau 49½ Jahre, Johann August Richter's, Markthelfers Ehefrau, in der Ritterstraße; st. an einer Brustkrankheit.

Eine unverh. Frauensperson 22 Jahre, Johanne Agnes Hubel, Einwohnerin, im Jakobshospital; st. an einer Brustkrankheit.

Eine unverh. Mannsperson 20 Jahre, Friedrich Wilhelm Dieze, Marstallknecht, im Jakobs-hospital; st. am Nervenfieber.

8 aus der Stadt, 7 aus der Vorstadt, 1 aus dem Georgenhause, 4 aus dem Jakobshospital; zusammen 20.

Vom 7. bis 13. October sind geboren:

14 Knaben, 12 Mädchen; zusammen 26 Kinder.

Bekanntmachung.

Einer, am 28sten v. M. hier zur Haft gebrachten, übel berüchtigten Frauensperson ist ein rothes Umschlagetuch — ein sogenannter Wiener Halbsawl — abgenommen worden, weil sie sich über dessen Erwerb auszuweisen nicht vermochte.

Da wir vermuthen, daß sie diesen Shawl entwendet habe, so fordern wir den Eigenthümer desselben hiermit auf, sich ungesäumt bei uns zu melden.

Leipzig, den 14. October 1836.

Die Sicherheitsbehörde der Stadt Leipzig.

Stengel.

Burdhardt.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 16. October: Die Jüdin, große Oper mit Tanz von Halevy.

Pferde-Versteigerung.

Durch den unterzeichneten Notar sollen nächste Mittwoch, den 19. d. M., früh um 11. Uhr

zwei Reit- und Wagenpferde in der Gaststube des Hôtel de Prusse gegen sofortige Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden. Kauflustige können dieselben von nächstem Montage an täglich zwischen 11 und 12 Uhr auf dem Rosßplaze, wo man sie vorreiten und vorsahren, auch auf Erkundigung im Hôtel de Prusse als die in Frage stehenden bezeichnen wird, in Augenschein nehmen.

Adv. Carl Schrey, als requirirter Notar.

Auction. Donnerstag, den 20. Octbr. d. J., früh von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, sollen im ersten Stocke des goldenen Horns alhier mehre elegante Mobilien, Tische, Stühle, Bänke, Wirthschaftsgeräthschaften aller Art u. s. w., gegen sofortige baare Bezahlung in preuß. Cour., versteigert werden durch

Gustav Noack, requir. Notar.

* * * Um etwaigen Collisionen vorzubeugen, sehe ich mich genöthigt bekannt zu machen, dass ich im Augusteo Nr. 8 des Bürgerschulflügels für die Stunden um 8 und um 11 Uhr, und Nr. 11 des Kirchenflügels für die Stunde um 10 Uhr für meine Vorlesungen belegt habe.

Professor D. Theile.

Bekanntmachung. Bei den Erdarbeiten im hiesigen Eisenbahnhofe kann noch mehr Fuhrwerk beschäftigt werden. Besitzer von selbigem können sich während der Arbeitszeit auf dem Bauplaze im Georgenvorwerke melden bei

W. Kunze.

* * * Nach erfolgter Ankunft beehren wir uns nochmals ergebenst anzuzeigen, daß unser Tanzunterricht für Erwachsene mit dem 1sten Novbr. seinen Anfang nimmt. Zu dem Elementar-Tanzunterricht für Kinder diene: daß kräftige Ausbildung des Körpers, leichter Gang, verbunden mit anständiger Haltung, Compliments-Menuet, artige Manieren und gute Sitten die hauptsächlichsten Grundlagen desselben bei uns sind; jede Uebung, die Kräfte nicht

übersteigend ist und der Gesundheit die strengste Aufsicht gewidmet wird. Dieser beginnt den 2ten Novbr., wo den resp. Vätern und Erziehern, welche uns die Ihrigen anvertrauen, wie den Herren Ärzten zur Ueberzeugung des Obigen, der Eintritt in unsere Stunden zu jeder Zeit offen steht.

Zu gefälligen Anmeldungen für junge Damen, so wie der Kinder, sind die Stunden von früh 8 bis 12 Uhr bestimmt, und für junge Herren von Mittags 12 bis 2 Uhr. Leipzig, im October 1836.

Moris Gustav }
und Louise, } Geschwister Klemm,
Lehrer und Lehrerin der Tanzkunst, Halle'sche Gasse Nr. 456,
Herrn Roloff's Haus, im Hofe 2te Etage.

Tanzunterricht betreffend.

Zu gütiger Berücksichtigung erlaube ich mir, dem geehrten Publicum und insbesondere den resp. Familien ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem 1. Novbr. einen Cursus für Tanzunterricht eröffnen werde. Durch eine leichtfaßliche Lehrmethode, verbunden mit der größten Aufmerksamkeit, die ich besonders den mir anvertrauten Kindern widmen werde, hoffe ich mir die Zufriedenheit der mich mit Anmeldungen Beehrenden zu verdienen.

Das geschmackvoll dazu eingerichtete Tanzlocal ist in Herrn Riedels sonst Rudolphs Garten, wo ich jeden Vormittag von 9—11 Uhr und Nachmittag von 1—3 Uhr zu sprechen bin.

Ph. G. Frach,
Lehrer der Tanzkunst, Schüler des Herrn A. Laforest, K. S. Hofanz Lehrers.

* * * Zur gütigen Berücksichtigung die ergebene Anzeige, dass im bevorstehenden Winterhalbjahre der

Cursus für Tanzunterricht

in meinem dazu eingerichteten Locale den 1. November beginnen wird. — Die Einfachheit und Fasslichkeit meiner Lehrmethode, so wie die besondere Aufmerksamkeit, die ich vorzugsweise Kindern widme, lässt mich eine, wenn auch nicht allzugrosse, doch lernbegierige Anzahl Scholaren hoffen, durch welche ich zu bewähren gedenke, wie nützlich und erfolgreich der Unterricht in einer Kunst, die nicht ausschliesslich, und namentlich am Wenigsten bei Lernenden den Zweck der Vergnügung haben darf, werden kann. Die Anmeldungen erbitte ich mir durch persönliche Vorstellung.

Den Unterricht in Familiencirkeln und privatim übernehme ich ebenfalls gern, bitte jedoch, wegen Eintheilung der Zeit, um recht zeitige Meldung.

Bernhard Klemm.

neuer Neumarkt, hohe Lillie, erste Etage.

Empfehlung. Wir empfehlen unser Lager von echten Havanas-Cigarren, in Kistchen von 250 und 500 Stück, zu den Preisen von 16 bis 45 Thln. das Tausend.

Carl & Gustav Harfort, Brühl Nr. 476, Krafts Hof.

Wohnungs-Anzeige. Reichsstraße Nr. 507:

Ludw. Casparh,

verpflichteter Meß-Sensal im Waarenfache.

Local-Veränderung.

Dr. Becher's Magazin

befindet sich von heute an auf dem alten Neumarkte Nr. 616, 2te Etage, von der Grimmaschen Gasse herein rechts, dem Paulinum gegenüber.

Stralsunder Brathäringe.

erhielt ich die ersten neuen in Wal von 80 Stück à 2 Thlr., im Einzelnen 8 Pf. und große à 1 Gr. das Stück.
Gottbelf Kühne, Petersstraße Nr. 84.

Verkauf von alten Fenstern, jedoch noch brauchbar, in Nr. 869.

Verkauf. Eine neugebaute Schenke mit 3 Stuben und 1 Saale, 7 Stunden von hier, ist billig mit Inventarium zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere bei Herrn Neukirchner in der Halle'schen Gasse.

V e r k a u f.

Eine Sammlung von 400 Sorten Rosen und } unter Numer und Namen, ferner:
 eine dergleichen von 72 Sorten Thee-Rosen, }
 zwei große Rosenkassen zur Auswinterung der Rosen,
 500 Stück Rosenpfähle, grün, mit Lackfarbe gestrichen, und
 eine große Kugel von Spiegelglas

sollen wegen Ableben des zeitherigen Besitzers entweder im Ganzen, oder in kleinern Partien zu annehmblichen Preisen verkauft werden. Das Nähere ist den 23. und 24. October früh von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr bei dem Herrn Advocat Schmidt, wohnhaft am Rauge in Herrn Schneiders Hause Nr. 870, zu erfahren.

Zu verkaufen stehen ein hübsches Sopha und 6 Stühle in Nr. 100 parterre.

Zu verkaufen steht billig bei dem Herrn Sattlermeister Rosenthal in der Postremise ein ganz dauerhafter leichter und bequemer Reisewagen von modernster Façon.

Zu verkaufen ist ein in noch ganz gutem Zustande befindlicher 6octaviger Flügel bei J. M. Kechele, am Markte Nr. 386.

Zu kaufen gesucht werden zwei Doppelfenster, wenn auch schon gebraucht, 2 Ellen 22½ Zoll hoch und 1 Elle 17 Zoll breit auf dem Rauge Nr. 869, eine Treppe hoch.

Zu kaufen gesucht wird eine eiserne Geldcasse von Carl & Gustav Harfort.

Gesucht wird baldmöglichst ein sich in gutem Stande befindlicher Reisewagen auf 5 bis 6 Wochen. Das Nähere bei G. Kintschy.

Zu kaufen gesucht wird ein moderner einspänniger Reisewagen. Nachweisungen bittet man bei Herrn E. F. Diebel Petersstraße Nr. 71 abzugeben.

Gesucht wird ein Mädchen in Dienst, welches die häusliche Arbeit mit zu verrichten hat, auf der Gerbergasse Nr. 1111 parterre.

Gesuch. Ein junges Frauenzimmer, mit guten Zeugnissen versehen, welches sich auf Verrichtung weiblicher Arbeiten von allerlei Art versteht, und besonders im Nähen und Sticken geschickt ist, bietet einer einzelnen Dame oder einer Familie ihre Dienste an. Weitere Auskunft giebt die Witwe Dötsch in der goldenen Hand auf der Nicolaisstraße.

Gesuch. Eine stille Familie ohne Kinder sucht von Weihnachten a. c. oder auch von jetzt an zu beziehen eine Wohnung von zwei Stuben nebst Zubehör in der Umgebung der Ritter-, Nicolai- oder Reichsstraße. Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre Adressen unter F. A. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Vermiethung. Die erste Etage in Nr. 337 am Markte, welche bisher die Herren Borsam Holberg & Comp. inne haben, ist zu Ostern 1837 zu einem Handelslocale anderweit zu vermieten. Das Nähere bei dem Eigenthümer daselbst 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist eine Stube mit Meubles vorn heraus an einen ledigen Herrn eine Treppe hoch in der Stadt Frankfurt Nr. 223.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine gut meublirte Stube in Nr. 744, im Hofe eine Treppe hoch, bei verw. Köhler.

Zu vermieten und von jetzt an zu beziehen ist eine freundliche Stube mit Meubles an ledige Herren in Eckholdts Hause, am Markte Nr. 175, an der Haupttreppe 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist ein meublirtes Stübchen mit Bett an einen soliden Herrn. Offerten, unter K. K. K., werden durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Einladung. Kommenden Sonntag früh giebt Speckkuchen auf dem Grimma'schen Steinwege bei Engmann.

B e k a n n t m a c h u n g.

Bei schönem Wetter bleibt das Schweizerhäuschen noch einige Tage offen, und es wird daselbst alle Nachmittage Concertmusik stattfinden. Georg Kintschy.

Einladung. Heute und morgen Concert- und Tanzmusik auf der großen Funkenburg.

Anzeige. Heute Nachmittag Concert im Schweizerhäuschen.

Concert im großen Kuchengarten.

Den Beginn der Winter-Concerte im großen Kuchengarten heute, den 16. Octbr., macht ergebenst bekannt
das vereinigte Stadtmusikchor.

Einladung. Morgen, Montag den 17. d. M., ladet zu verschiedenen warmen Speisen und guten Getränken seine geehrten Gäste und Gönner ganz ergebenst ein
Wahle, vorderes Brandvorwerk.

Ergebenste Einladung

Morgen, den 17. October, nimmt die Tanzmusik von einem gutbesetzten Orchester ihren Anfang und wird den Winter hindurch alle Sonn- und Festtage fortgesetzt werden, wozu ein tanzlustiges Publicum höflichst eingeladen wird. Um zahlreichen Besuch bittet
Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Concert in der Oberschenke zu Gohlis.

Daß mit heute die Concerte in der Oberschenke zu Gohlis wieder ihren Anfang nehmen, macht hiermit einem musikliebenden Publicum bekannt das vereinigte Stadtmusikchor.

Einladung. Morgen, Montag den 17. October, kann ich meinen werthen Gästen mit Wessuppe und frischer Wurst aufwarten.
Einhorn in den 3 Mohren.

Einladung. Morgen, den 17. Octbr., wird zu Eutrißsch in der Gofenschenke frische Wurst und Wessuppe verspeist.
C. Heinze.

Einladung. Heute, Sonntag den 16. October, nimmt die Tanzmusik in der
Wasserschenke zu Gohlis
wieder ihren Anfang, wozu ergebenst einladet
das Musikchor.

Einladung. Den 17ten October — zum Meß-Montage — ist Tanzmusik
in Lindners Ruhe in Eutrißsch.

Einladung.

Morgen, Montag, als den 17. October, halte ich ein Schlachtfest mit Tanzmusik, wozu ich alle meine werthesten Gönner, Freunde und Bekannte ganz ergebenst einlade.
Connewitz, den 16. October 1836.
J. G. Dießhold.

Ergebenste Einladung

zu Tanzmusik heute, den 16. October, gehalten vom Musikchore des 1. Schützenbataillons.
Um gütigen Besuch bittet
H. Werthmann in Möckern.

Concert-Anzeige.

Zum Concert im Saale des Schützenhauses heute, den 16. October, ladet ein musikliebendes Publicum ergebenst ein
das vereinigte Stadtmusikchor.

* * * Heute, Sonntag, so wie morgen, Montag, findet Concert und Tanzmusik unter Leitung des Herrn G. Wünsche im Locale zur grünen Linde statt. Auch mache ich hiermit bekannt, daß Sonn- und Montags diesen Winter hindurch Contre-dans getanzet wird. Ich bitte um recht zahlreichen Zuspruch.
Anfang heute 4 Uhr.

Herrmann Friedel, Tanzmeister.

Anzeige Von heute, Sonntag den 16ten October, nehmen die Winterconcerte von dem vereinigten Stadtmusikchore im Saale ihren Anfang, und wird damit alle Sonn- und Festtage fortgeföhren werden. Ich werde mich bestreben, durch gute Getränke und Speisen mir die Zufriedenheit meiner mich beehrenden Gäste zu erwerben.
Oberschenke in Gohlis.
J. G. Böttcher.

Einladung.

Morgen, den 17. October, zum Concert und Schlachtfeste, wobei ich meinen werthen Gästen mit frisch gefangenen Lerchen und andern warmen und kalten Speisen bestens aufwarten kann. Um gütigen Besuch bittet
Pollter in Kleinzschocher.

Einladung.

Morgen, den 17. October, werde ich meine Weinlese halten und lade dazu ganz ergebenst ein.
Carl Köhler, auf der Insel Buen-Retiro.

Einladung. Morgen, Montag den 17. October, ist vollständige Tanzmusik zur grünen Schenke. Der Anfang ist um 4 Uhr. Um gütigen Besuch bittet
das Musikchor.

* * * In dem Gasthose zu Lindenu ist die Gose ganz fein.

Reisegelegenheit nach Dresden Donnerstag den 20. d. M. Näheres zur Mittwoch Nachmittag den 19. a. c. durch Louis Krüger, Sebergasse zur goldenen Sonne.

Retourgelegenheit nach der Schweiz über Frankfurt a. M. bis Neuschatel. Zu erfragen im Hotel de Pologne Nr. 346 beim Landkutscher Gasse aus Neuschatel.

Verloren wurde am Freitage Abende nach 6 Uhr ein Schafpelz mit grauem Nanquin-Überzuge vom Rosenkranze bis zur Buchhändlerbörse. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben beim Hausmanne im schwarzen Brete gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Verloren wurde gestern Abend am innern Grimma'schen Thore ein großer Schlüssel, man bittet, selbigen bei dem Hausmanne in Nr. 679, gegen eine Belohnung abzugeben.

Entbindungs-Anzeige. Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau Henriette, geb. Mulsteg, von einem gesunden Knaben, zeigt theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst an

Leipzig, den 13ten Octbr. 1836.

Anton de Bruin, Waffelkuchenbäcker.

Entbindungs-Anzeige. Heute früh halb 7 Uhr wurde meine Frau durch Herrn Dr. Hammer zwar schwer, aber glücklich von einem Knaben entbunden, welches ich hiermit Freunden und Bekannten bloß auf diesem Wege anzeige.

Leipzig, den 15. October 1836.

Joh. Mich. Lorenz, Bäckermeister.

Thorzettel vom 15. October.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hrn. Rentier Schaffer u. Düson, v. London, im Hotel de Baviere.

Auf der Dresdener Diligence: Hr. Partic. Daubre, von Paris, pass. durch.

Halle'sches Thor.

Hr. Weinldr. Hoy, v. Koblenz, im Kranich. Hr. Rfm. Boubouin, v. Gleiften, u. Hr. Gutsbes. Henoch, von Berlin, im Hotel de Baviere.

Auf der Hülberstädter Gilpost, um 4 Uhr: Hr. Kaufm. Collins, v. Braunschweig, pass. durch.

Auf der Magdeburger Post, 14 Uhr: Hr. Rfm. Friden, v. London, unbekannt.

Kantstädter Thor.

Hr. Camb. Haslar, v. Jena, bei M. Thon. Hr. Legat. Rath Prof. Panze, v. Weimar, im gr. Schilde. Hr. Partic. Hoppe, v. London, pass. durch.

Petersthor.

Hr. Oblgkreif. Bruns, v. Bremen, im Hotel de Baviere.

Hospitalthor.

Hr. Rfm. Körbig, v. Weiffenfeld, unbek. Hr. Actuar Ebert u. Helbig, v. Borna, bei v. Schönberg.

Von heute früh 5 bis Vormittag 10 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdener Gilpost: Hr. Camb. Schmidt, v. hier, Hr. Oblgsdiener Silberschlag, v. Weimar, u. Mad. Zocher, v. Dresden, pass. durch.

Hr. Geschäftkreif. Dabelson, v. Gütrow, in St. Berlin.

Kantstädter Thor.

Auf dem Frankfurter Packwagen, 17 Uhr: Hr. Collabor. Reifner, v. Weimar, im gr. Schilde, Hr. Rfm. Kluspies, v. Würzburg, u. Hr. Stad. Murr, v. Xrier, pass. d.

Die Hamburger reitende Post, um 7 Uhr.

Hospitalthor.

Auf der Annaberger Post, um 7 Uhr: Hr. D. Wieser mann, v. hier, v. Annaberg zurück.

Halle'sches und Petersthor: Vacant.

Von Vormittag 10 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dem. Sella, v. hier, v. Dresden zurück. Mad. Lüring, v. Bittau, pass. durch.

Halle'sches Thor.

Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Hr. Berwald, Dir. des medic. Institutes, v. Berlin, in St. Berlin, u. Hr. Lieuten. v. Zedtwig, v. Berlin, pass. durch.

Auf der Braunschweiger Gilpost 12 Uhr: Dem. Sperling, v. hier, von Braunschweig zurück, Hr. D. Martius, 2ter Bürgermeist. u. Privatdozent, v. Erlangen, Hr. Oberst-Lieuten. Mettlerkamp, außer Osten, u. Hr. Rfm. Rottes, v. Hamburg, im Hotel de Russie, u. Hr. Rfm. Lazarus, v. Hamburg, pass. durch.

Kantstädter Thor.

Hr. Rittergutsbes. Admer, v. Etzßen, im gr. Schilde.

Petersthor.

Hr. Baccal. Clarus, v. hier, v. Bamberg zurück. Hr. Ober-Einnehmer Constantin, v. Beig, im Gute.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Rfm. Salm, v. Genterblum, im Kranich.

Halle'sches Thor.

Hr. Kammercalcul. Siegfried, v. Dessau, im bl. Rechte. Hr. Regier. Rath Kreschmar, v. Danzig, im Palm- baume. Hr. Rfm. Böhlig, v. Linda, in der Säge.

Kantstädter Thor.

Auf der Frankfurter Gilpost, um 3 Uhr: Hr. Graf v. Lamsdorff, u. Hr. v. Korff, v. Mitau, im Hotel de Baviere. Hr. Hauptm. Schlittgen, v. Aragonien, unbek., Hr. Graf Gallenberg, v. Wien, u. Hr. Partic. Denison, v. Nottinghamshire, pass. durch.

Hr. Rfm. Vogel, v. Weiffenfeld, in der Laute.

Petersthor.

Hr. Ober-Amtm. Heu, v. Hainzburg, im Hotel de Pol.

Hospitalthor.

Hr. Rfm. Schubert, v. Frankf. a. M., im Blumenberge.

Hr. Actuar Wehle, v. hier, v. Baugen zurück.

Verlegt: E. P. 1.

Handgedruckt und verlegt bei dem Buchhändler E. P. 1. in Leipzig, im Jahr 1836.